Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber: Historischer Verein Appenzell
Band: 38 (1997)

Artikel: Appenzell Innerrhoden auf Briefmarken
Autor: Buschauer, Yvo
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-405310

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Appenzell Innerrhoden auf Briefmarken

Yvo Buschauer

Briefmarken

Seit jeher zählen die Schweizer Briefmarken weltweit zu den schönsten und begehrtesten Marken. Auch wenn die erste Briefmarke der Welt im Jahre 1850 in England erschienen ist, so darf sich die Schweiz doch rühmen, als zweites Land Briefmarken eingeführt zu haben: 1843 erschienen die sogenannten «Zürich 4» und «Zürich 6» der Zürcher Kantonalpost. Ein weiterer Markstein in der Geschichte der Briefmarke setzte unser Land 1845 mit dem populären «Basler Tübli», der ersten dreifarbigen Briefmarke der Welt. Fünf Jahre später wurden dann die ersten eidgenössischen Briefmarken eingeführt mit einem Posthorn und Schweizer Wappen. Als nächstes folgten in der Schweiz 1854 Briefmarken mit der symbolischen Darstellung der Helvetia, nachher Zifferzeichnungen und allegorische Figuren. 1907 erschienen die bekannten Tell-Marken und 1914 schliesslich Briefmarken mit Landschaftsbildern.

Briefmarken mit Sujets aus Innerrhoden

In der Reihe der beliebten Pro Juventute-Marken erschien am 1. Dezember 1915 die erste Marke einer achtteiligen Trachtenserie mit der Abbildung eines Brustbildes eines Appenzeller Knaben (Wertstufe 5 + 5 Rp.). Die farbenprächtige Appenzeller Sennentracht geht mindestens auf das 18. Jh. zurück. Die Marke ist im Buchdruck auf rotblau gefasertem Papier mit Wasserzeichen hergestellt und stammt vom Berner Wilhelm Balmer. Das Markenbild ist grünsämischfarbig. Die Briefmarke war kursgültig bis zum 29. Februar 1916 und erreichte eine Auflage von 1'958'593 Stück. Die gleiche Marke wurde auch im Kehrdruckbogen hergestellt für die Verwendung in Markenheftchen. (Abb. M-1)
Am 1. Dezember 1924 folgte eine grau-violette Pro Juventute-Marke (Wertstufe 5 + 5 Rp.) mit dem Standeswappen von Appenzell-Innerrhoden, entworfen von Rudolf Münger in Bern. Das Wappen des Kantons Appenzell-Innerrhoden hat in seinen wesentlichen Merkmalen alle Jahrhunderte, seitdem es üblich ist ein Landeswappen zu führen, unverändert überdauert. Das Wappen geht zurück auf die ältesten Siegel des Landes Appenzell anfangs des 15. Jhs. und nimmt in seinem Herkommen die Berührung auf mit dem Wappen des früheren Landesherrn, des Abtes von St. Gallen. Die Marke konnte bis zum 30. April 1925 verwendet werden. Die Auflage betrug 1'854'424 Stück. (Abb. M-2)
Als dritte Marke mit einem Innerrhoder Sujet verausgabte die Post am 1. Dezember 1934 eine weitere, sämisch-grünfarbige Pro Juventute-Marke (Wertstufe 5 + 5 Rp.) mit dem Brustbild einer Innerrhoder Sonntagstracht. Appenzell bietet ein Beispiel dafür, wie die im kirchlichen Leben verankerte Feiertagstracht seit mehr als 150 Jahren im lebendigen Brauch geblieben ist. Entworfen hat die-

M-1

M-2

M-3

M-4

M-5

M-6

M-7

M-8

M-9

se Marke der Genfer Jules Courvoisier. Die Kursdauer lief am 31. Mai 1935 ab. Die Briefmarke erreichte eine Auflage von 2'689'146 Stück. (Abb. M-3)

In rekordverdächtig achtzehn verschiedenen Varianten erschien die nächste Briefmarke mit einem der bekanntesten Innerrhoder Motive: eine Dauermarke mit der Abbildung des Seealpsee und der Rossmad mit dem Säntis im Hintergrund. Der buchtenreiche, klare Seealpsee auf 1141 m Höhe ist von zwei Bergketten eingefasst und vom Säntis, dem höchsten Gipfel des Alpsteins, gekrönt. Diese Marke, entworfen von Karl Bickel, Walenstadtberg, erschien erstmals am 2. November 1936 (Wertstufe 40 Rp.) in dunkelgrauer Farbe auf glattem Papier.

Sie war kursgültig bis zum 31. Dezember 1955 und erreichte allein in dieser Ausführung eine Auflage von 111'529'000 Stück. Die gleiche Marke erschien auch auf geriffeltem Papier und am 15. März 1948 in ultramarin-blauer Farbe.

Als Dienstmarke diente die Seealpseemarke 1937 für die Bundesverwaltung (für eingeschriebene Sendungen und für Sendungen nach dem Ausland) mit eingelochtem Kreuz sowohl auf glattem wie auch auf geriffeltem Papier und war gül-

tig bis zum 31. Dezember 1942. Als Verwaltungsmarke mit aufgedrucktem schwarzen Kreuz war sie ab 1938 auf glattem und geriffeltem Papier in Gebrauch. 1942 erschien sie mit einem schrägen Aufdruck «Officiel».
Für den Völkerbund wurde diese Marke mit einem dreizeiligen Aufdruck «SOCIETE DES NATIONS» von 1937-1944 auf glattem und geriffeltem Papier ausgegeben.
Mit dem dreizeiligen Aufdruck «COURRIER DE LA SOCIETE DES NATIONS» diente sie auf glattem und geriffeltem Papier ebenfalls für die Korrespondenz des Völkerbundes von 1944 bis zum 31. März 1947.
Ab 1937 kursierte sie für das Internationale Arbeitsamt mit dem vierzeiligen Aufdruck «S.d.N. Bureau international du Travail» ebenfalls auf glattem und geriffeltem Papier. Ab dem 1. Februar 1944 trug die Marke auf glattem Papier den dreizeiligen Aufdruck «COURRIER DU BUREAU INTERNATIONAL DU TRAVAIL».
Am 15. August 1944 gab das Bureau international d'Education in Genf die Marke auf glattem Papier heraus mit einem dreizeiligen Aufdruck «COURRIER DU BUREAU INTERNATIONAL D'EDUCATION». In der blauen Ausführung wurde sie vom 12. Januar bis 31. Dezember 1946 mit dem dreizeiligen Aufdruck «BUREAU INTERNATIONAL D'EDUCATION» benützt.
Für die Weltgesundheitsorganisation in Genf wurde die blaue Marke mit der dreizeiligen Aufschrift «ORGANISATION MONDIALE DE LA SANTE» überdruckt und war vom 24. Juni 1948 bis zum 31. Dezember 1955 kursgültig. (Abb. M-4)
Am 1. Mai 1941 kam eine Flugpostserie an den Schalter mit einer 60 Rp-Marke, auf der das Alpsteinmassiv (Hoher Kasten und Kamor) und ein darüber schwebendes Flugzeug abgebildet war. Die gelbbraune-rötlichsämischfarbige Briefmarke wurde von Albert Yersin aus Lutry entworfen und war bis zum 31. Dezember 1955 frankaturgültig. Sie erreichte eine Auflage von 4'526'000 Stück. (Abb. M-5)
In der Reihe der Bundesfeiermarken erschien am 15. Juni 1946 eine braunrot-sämischfarbene Briefmarke (Wertstufe 20 + 10 Rp.) mit einem typischen Appenzeller Bauernhaus. Bei diesen Bauten muss auf mindestens vier Typen hingewiesen werden, obschon immer nur von einem Appenzellerhaus die Rede ist: der alpine Blockbau, das «Heidenhaus», das Kreuzfirsthaus und das sog. «Gadenhaus». Im Markenbild ist ein Kreuzfirsthaus dargestellt. Entworfen hat die Marke der St.Galler Wilhelm Koch. Die Marke wurde bis zum 30. November 1946 2'280'341 mal verkauft. (Abb. M-6)
Als Dauermarke erschien am 12. September 1968 eine braunfarbige Briefmarke (Wertstufe 15 Rp.) mit der Abbildung der katholischen Pfarrkirche St. Mauritius Appenzell. Die stattliche Landeskirche steht steil über dem Ufer der Sitter. Entworfen wurde die Marke von Werner Weiskönig aus St.Gallen. Die Auflage beträgt 115'135'000 Stück; Die Gültigkeitsdauer ist unbeschränkt. Die gleiche Marke erschien auch ungezähnt sowie am 8. Januar 1973 zusätzlich als Kehrdruckmarke und zuguterletzt auch als Rollenmarke für die Wertzeichen-Automaten mit rückseitigem Kontrollaufdruck. (Abb. M-7)

Am 18. September 1969 wurde in der Serie «Schweizer Alpen» eine Sondermarke mit der Abbildung der Kreuzberge aufgelegt. Die Kreuzberge befinden sich zum grössten Teil im Kanton St. Gallen und bilden einen 3 km langen, 2065 m hohen Felsenkamm mit einer Reihe von Einzelgipfeln. Der Entwurf stammt von Edi Hauri, Basel. Die Kursgültigkeit ist unbeschränkt. Es wurden 24'178'000 Stück davon verkauft. (Abb. M-8)
Die zur Zeit «jüngste» Briefmarke mit einem Innerrhoder Sujet ist die Pro Juventute-Marke (Wertstufe 40 + 20 Rp.) vom 28. November 1979. Sie zeigt das Wappen des Bezirks Rüte. Er ist flächenmässig der grösste Bezirk im Kanton Appenzell Innerrhoden und 1872 aus dem einstigen Gebiet der Rhode Rüte entstanden. Die Marke wurde in 18'916'000 Exemplaren verkauft und bleibt unbeschränkt gültig. Der Entwurf stammt von Gastone Cambin aus Breganzona. (Abb. M-9)

Die Poststempel

Werbestempel

Werbestempel sind amtliche Poststempel, die in der Regel mit einem Bild aus der betreffenden Landschaft ergänzt sind und so als Werbeträger für den Ort dienen. Früher wurden sie «Kurortstempel» genannt, später «Werbedatumstempel» oder kurz «Werbestempel». Sie haben einen etwas grösseren Durchmesser von 32 mm. Dort, wo eine Stempelmaschine in Betrieb ist, werden anstelle der runden Werbestempel rechteckige «Werbeflaggen» eingesetzt. Die Stempel müssen von den Initianten – in der Regel sind dies die Kurvereine oder Gemeinden – bezahlt werden, welche die Stempel beantragen.
Der erste Werbestempel Innerrhodens wurde am 17. Mai 1943 im Postbüro Weissbad eingesetzt. Er zeigt im oberen Segment eine Kuhglocke mit einem Appenzeller Bär und zwei Blumen sowie eine entsprechende Werbeschrift im unteren Stempelrand. Der Stempel wurde bis zum 10. März 1969 benützt und musste wegen der Einführung der Postleitzahlen wieder durch einen gewöhnlichen Stempel ersetzt werden. Initiant für diesen Stempel war der damalige Posthalter Jakob Hofmann. (Abb. W-1)
Seit dem 14. Mai 1970 wird in Weissbad ein neuer Werbestempel mit der PLZ verwendet mit dem Bild des Seealpsees im ganzen Stempelfeld. (Abb. W-2)
In Gonten bemühte sich der Bezirksrat um die Einführung eines Werbestempels. Am 8. September 1975 wurde der Stempel zum erstenmal verwendet. Darauf abgebildet ist ein Langläufer und eine Schwebebahn vor dem Kronbergmassiv und wirbt damit somit für das Langlaufgebiet. (Abb. W-3)
In Haslen setzte sich Pfarrer Franz Xaver Mäder für die Einführung eines Werbestempels ein. Er machte mit dem Stempel der Hasler Kirche und dem entsprechenden Text seine Wallfahrtskirche weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Der Stempel wurde am 2. Februar 1988 zum erstenmal benützt. (Abb. W-4)
In Appenzell ergriff der Briefmarkenclub Appenzell die Initiative zur Schaffung eines Werbestempels. Zuerst war ein runder Werbestempel mit einem Motiv einer Appenzeller Tracht vorgesehen. Noch während der Sammelaktion für die

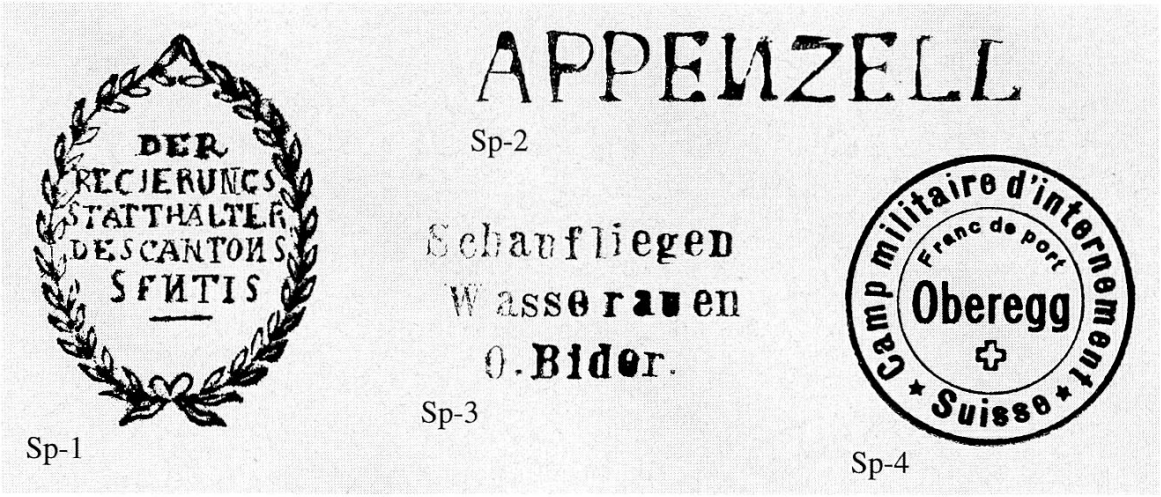
Herstellungskosten von Fr. 800.– (soviel kostete bereits damals ein Werbestempel) wurde bekannt, dass die Post Appenzell demnächst eine Stempelmaschine erhalte. In der Folge wurde das Projekt gestoppt und ein neuer Entwurf gemacht mit einem Wirtshausschild und dem Slogan «Gastliches APPENZELL. Diese Werbeflagge zählt heute noch zu den schönsten und zeitlosesten in der ganzen Schweiz. Die Flagge wird seit dem 22. Februar 1967 millionenfach eingesetzt als weltweiter Werbeträger. (Abb. W-5)

Spezialstempel

Als erste Poststempel in unserer Region müssen die Stempel der Helvetischen Republik des «Kantons Sentis» erwähnt werden. Es gibt deren sieben verschiedene Ausführungen und sie stammen alle aus der Zeit von 1799 bis 1803. (Abb. Sp-1)

Der erste reguläre Poststempel unseres Kantons ist ein Langstempel (33 x 6 mm) aus dem Jahre 1833 und wurde bis 1841 in Appenzell verwendet. Als nächster Ort erhielt Steinegg 1837 einen Stempel mit dem Text «RÜTI». (Abb. Sp-2)

Weitere Stempel mit einem Hinweis auf unseren Kanton sind die Zusatzstempel vom Schaufliegen in Wasserauen vom 21. Juni 1914 und von der Raketenpost in Wasserauen vom 26. Juli 1935. Am 25. April 1935 stand zum erstenmal das fahrbare Automobilpostbüro der PTT in Appenzell und benützte anlässlich der Landsgemeinde einen roten Zusatzstempel mit dem zweizeiligen Text «APPENZELL Landsgemeinde 1937». (Abb. Sp-3)

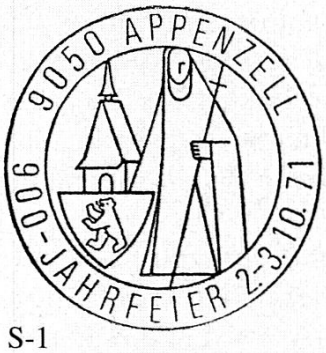


Sp-1 Sp-2 Sp-3 Sp-4

Auch gibt es verschiedene Militärische Stempel (Feldpost Füs.KBat. 49; Divisionsarzt) und vor allem die Interniertenpoststempel aus den Jahren 1940 bis 1943 von Gonten, Oberegg und Weissbad. (Abb. Sp-4)

Sonderstempel

Als eigentliche Sonderstempel gelten die Stempel (Durchmesser 32 mm) der Automobilpostbüros oder der Sonderpoststellen. Ausserdem gibt es Zusatzstempel zu den Automobilpostbüro-Stempel und private Werbeflaggen (40 x 20 mm).
Der erste Automobilpostbüro-Stempel in unserem Kanton wurde zur 900-Jahrfeier in Appenzell eingesetzt. Am 2. und 3. Oktober 1971 stand auf dem Zielplatz das Automobilpostbüro und verwendete während beiden Tagen den Sonderstempel mit der Kreuzkapelle, entworfen von Adalbert Fässler. (Abb. S-1)
Für die Bundesfeier stand turnusgemäss am 1. August 1973 in Appenzell das Automobilpostbüro auf dem Kanzlei-Vorplatz und setzte einen Sonderstempel ein, auf welchem das Schloss abgebildet ist. Die Entwürfe dieses und der folgenden Sonderstempel stammen von Yvo Buschauer. (Abb. S-2)
Am 30. November und 1. Dezember 1974 fand in der Aula Gringel erstmals der «Tag der Briefmarke» statt, organisiert vom Briefmarkenclub Appenzell. Auf dem Gringelareal wurde das Automobilpostbüro aufgestellt und verwendete einen Sonderstempel mit einer Appenzeller Stickerin. (Abb. S-3)
Ebenfalls anlässlich einer Briefmarkenausstellung, welche die Gilde St. Gabriel am 19./20. Mai 1984 in Apenzell durchführte, stand das Automobilpostbüro wieder auf dem Gringel und verwendete zwei Tage lang einen rechteckigen Zusatzstempel zum nebst dem üblichen Automobilpostbüro-Stempel. Auf dem Stempelbild ist der heilige Mauritius abgebildet. (Abb. S-4)
Im Rahmen der Tournee zu den Bundesfeiern stand turnusgemäss das Automobilpostbüro auf dem Kanzlei-Vorplatz und verwendete am 1. August 1984 einen Sonderstempel, diesmal mit dem Rathaus. (Abb. S-5)
Einmalig ist ein ausländischer Sonderstempel mit unserem Kantonswappen, für deren Reproduktion die Standskommission zuerst die Bewilligung erteilen musste. In Dornbirn fand im April 1985 die Hobby-Messe statt, verbunden mit einer



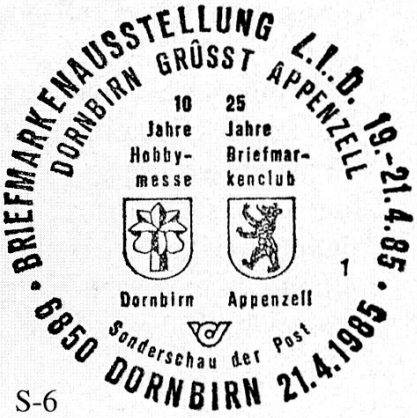
S-1

S-2

S-3

S-4

S-5



S-6

S-7

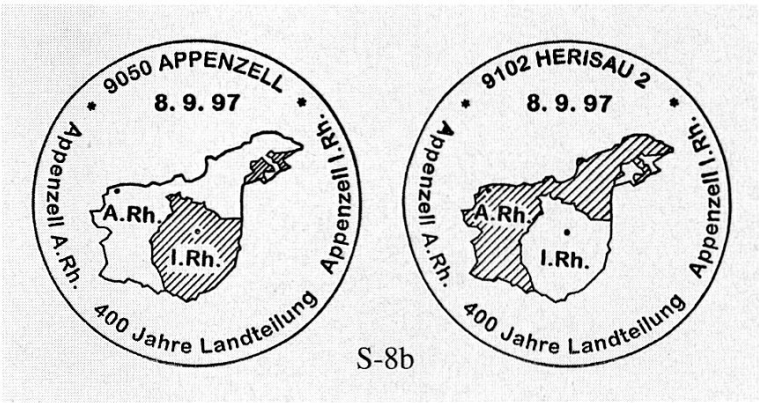
S-8

S-9

S-10

S-11

Briefmarkenausstellung. Diese Briefmarkenausstellung wurde aus Anlass des 25-jährigen Bestehen des Briefmarkenclubs Appenzell von dessen Mitglieder organisiert, weshalb im Sonderstempel von Dornbirn vom 21. April 1985 nebst dem Emblem der Dornbirner Hobby-Messe auch unser Kantonswappen enthalten war mit dem entsprechenden Hinweis zum Appenzeller Vereinsjubiläum. (Abb. S-6)
Vom 2. bis 4. Dezember 1994 führte der Briefmarkenclub Appenzell im Schulhaus Gringel abermals den schweizerischen «Tag der Briefmarke» durch, diesmal sogar verbunden mit der Rang-III Ausstellung «ABRIA 94». Für diesen philatelistischen Grossanlass wurde in der Ausstellungshalle eine Sonderpoststelle eingerichtet, in der ein Sonderstempel verwendet wurde mit einem Appenzeller Senn im Stempelbild. (Abb. S-7)
Wiederum war am 1. August 1995 turnusgemäss Appenzell an der Reihe für einen Erst-August-Stempel. Auf dem Postbüro wurde eine Sonderpoststelle eingerichtet mit einem entsprechenden Stempel. Darauf ist die Hauptgasse von Appenzell abgebildet. (Abb. S-8)
Der jüngste Sonderstempel wurde am 8. September 1997 auf dem Postamt Appenzell verwendet mit einer Landkarte Innerrhodens. Er erinnerte an die Landteilung Appenzells vor ganz genau 400 Jahren. (Abb. S-8b)



S-8b

Werbeflaggen

Auf dem Postamt Appenzell wurde ein Flagge als Werbung für das Nordostschweiz. Jodlerfest in Appenzell eingesetzt mit der Abbildung einer Kuhglocke. Initiant der Flagge war das OK des Jodlerfestes. Verwendet wurde sie vom 1. Mai bis 5. Juni 1982. (Abb. S-9)
Für die Ausstellung der Gilde St. Gabriel im Mai 1984 warb eine Flagge mit der Abbildung der Pfarrkirche. Der Einsatz auf dem Postamt Appenzell dauerte vom 2. April bis 19. Mai 1984. Für die Realisation war wie immer das Ausstellungs-OK verantwortlich. (Abb. S-10)
Vom 1. September bis 15. Oktober 1989 warb auf dem Postamt Appenzell eine Flagge mit einer Experimentierfigur für die Ausstellung «Experimenta» in der Ziegelhütte. (Abb. S-11)

Soldatenmarken

Unter den Soldatenmarken finden wir sechs Ausgaben aus der Aktivzeit des ersten Weltkrieges mit Motiven aus Innerrhoden oder Einheiten, in denen Innerrhoder Dienst taten. (Abb. D-1)

D-1

D-2

D-3

D-4

D-5

Während des zweiten Weltkrieges erschienen weitere 15 Soldatenmarken mit Motiven aus Innerrhoden. Zu einer der schönsten gehört die Ausgabe vom Füs.Kp. II/84 mit der Landsgemeinde, entworfen von August Inauen. (Abb. D-2)

Vignetten

Unter den verschiedenen nichtamtlichen und privaten Ausgaben ist die blau-weisse private Vignette, welche aus Anlass der Centenarfeier zur Schlacht am

D-3a

D-3c

D-3b

Stoss am 1. Juni 1905 erschienen ist, erwähnenswert. Sie zeigt einen Krieger mit Hellebarde und trägt einen Hinweis auf die stattfindenden Festspiele. (Abb- D-3)
Vignettenmarken benutzten auch der Rabattverein Appenzell und mit eigenem Modell, die Löwendrogerie bis kurz nach 1976 (Abb. D-3a). Diese entwarf Zeichner Graf. Bis anfangs der 50er Jahre setzte der Kur- und Verkehrsverein Appenzell Marken zur Kurtaxenabrechnung ein. Der Beherbergungsbetrieb kaufte jene im Verkehrsbüro und zahlte somit Kurtaxen zum voraus. Nachher dienten die Marken dem Wirt als Quittung. Sie bestätigten, dass der Gast die Kurtaxen entrichtet hatte und wurden auf die quittierte Rechnung geklebt. (Abb. D-3b)
Aus Anlass der 400jährigen Trennung des Kantons schufen 93 Künstler aus Inner- und Ausserrhoden nichtamtliche «Marken» mit Darstellungen zu diesem Thema. Die Marken wurden am 16. August 1997 auf der Listbrücke zwischen Haslen und Stein verkauft. (Abb. D-3c)

Innerrhoder Künstler

Als einziger Innerrhoder Künstler schuf der bekannte Kunstmaler Carl Liner sen. zahlreiche Briefmarken für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein.
Für die Schweiz entwarf er 9 Pro Juventute-Marken (zwei Kinderköpfe 1937 und drei Trachtenbilder von 1938, 1940, 1941 und 1942) sowie eine Bundesfeiermarke mit dem Schlachtdenkmal von Sempach aus dem Jahre 1940. (Abb. D-4)
Für Liechtenstein schuf er die 5-teilige Gedenkausgabe für das Anbauwerk vom 7. April 1941. (Abb. D-5)

Quellen und Literatur

Buschauer Yvo, Die Entwicklung des Postwesens im Kanton Appenzell I.Rh. , Appenzell 1996, 52 S.
Ernst Schlunegger, Motivhandbuch Schweiz, Basel 1990, 569 S.
Zumstein & Cie., Spezialkatalog über die Briefmarken der Schweiz, 1992, 1034 S
Zumstein & Cie., Katalog Schweiz/Liechtenstein, 1995, 520 S